



STEPHAN WEIL,

VORSITZENDER DES SPD LANDESVERBANDES NIEDERSACHSEN

REDE AUF DER

LANDESVERTRETER_INNEN-VERSAMMLUNG DER NIEDERSÄCHSISCHEN SPD

AM 3. SEPTEMBER 2017

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Anrede,

erst einmal ein herzliches Willkommen von mir. Schön, dass Ihr da seid!

Was kann man sich Schöneres vorstellen, als einen Sonntag im Spätsommer auf einem Parteitag zu verbringen? Es sind nun einmal ganz besondere Zeiten und deswegen muss ich Euch, Eure Familien und Freunde um Verständnis bitten für diesen Termin. Herzlichen Dank also für Euer Kommen und schöne Grüße an Eure Familien!

Es ist jetzt gerade einmal vier Wochen her, dass sich die Ereignisse in der Landespolitik nur so überschlagen haben. Wir müssen uns immer wieder an diesen Anfang erinnern und ihn auch den Bürgerinnen und Bürgern in Erinnerung rufen. 2013 gab es ein knappes, aber klares Wahlergebnis: Die Mehrheit der Wähler hat Rot/Grün das Land Niedersachsen für die nächsten 5 Jahre anvertraut. Wer dieses Ergebnis in sein Gegenteil umkehrt, der begeht Verrat an dieser Entscheidung der Wählerinnen und Wähler – lasst es mich so klipp und klar sagen.

Genau das ist geschehen durch den Fraktionsübertritt einer Abgeordneten der Grünen zur CDU und hat bei vielen Bürgern mit Recht Empörung ausgelöst. Aber es ist nicht diese eine Abgeordnete alleine, die dafür die Verantwortung trägt. Verantwortung trägt vor allem auch die niedersächsische CDU, die dazu einen aktiven Beitrag geleistet hat - und vor allem darüber wird in den nächsten Wochen zu reden sein.

Es gibt eine unselige Tradition in dieser Partei. Als sich der Landtag das erste Mal aufgelöst hat, es war 1970, ging es um mysteriöse Fraktionsübertritte zur CDU – das haben sich unsere Genossinnen und Genossen damals mit Recht nicht gefallen lassen.

Vor wenigen Tagen haben wir den 90. Geburtstag von Karl Ravens nachgefeiert – einem der ganz großen niedersächsischen Sozialdemokraten! Karl ist derzeit im Krankenhaus und wir wünschen ihm herzlich gute Besserung. Sein Geburtstag war für viele von uns noch einmal mit der schmerzhaften Erinnerung an die MP-Wahl im Jahr 1976 verbunden, als in der geheimen Abstimmung Ernst Albrecht Stimmen erhalten hat, die es in einer offenen Abstimmung wohl niemals gegeben hätte.

Und jetzt haben wir wieder, zum dritten Mal erlebt, dass die Mehrheit im Landtag anders geregelt werden soll als durch das Votum der Wähler.

Es handelt sich offenbar um einen Teil des christdemokratischen Erbguts in Niedersachsen. Auch für die heutige CDU-Führung gilt: Sie haben viele Tricks drauf, aber wenig Anstand!

Aber ihre Strategie ist nicht aufgegangen: Es gab keinen Rücktritt, es gab kein Misstrauensvotum, es gab keine Minderheitsregierung, die sie monatelang am Nasenring herumführen wollten. Wir haben gesagt: Das lassen wir nicht durchgehen! Über die Mehrheit entscheiden die Wähler und niemand sonst!

Stattdessen habe ich gefordert: Lasst uns den Landtag auflösen und möglichst schnell Neuwahlen durchführen. So ist es gekommen und genau in 6 Wochen entscheiden die Wählerinnen und Wähler darüber, wer Niedersachsen in Zukunft regiert. Bei uns bestimmen die Wähler und nicht das Hinterzimmer.

Wenn ihr mir Euer Vertrauen schenkt, will ich gerne in 6 Wochen wieder an der Spitze unserer Partei antreten. Irgendwo habe ich gelesen, ich würde um mein Amt kämpfen. Das trifft es nicht ganz. Vor allem kämpfe ich für meine, für unsere gemeinsamen Überzeugungen. Um daraus konkrete Politik zu machen ist ein Amt wichtig, aber erst kommt die Überzeugung und dann kommt das Amt!

Ich bin jetzt seit 37 Jahren Mitglied der SPD. Ich empfinde eine tiefe persönliche Verbundenheit mit unseren Werten und unserer Partei. Gerade in den letzten Wochen habe ich mich übrigens sehr gefreut, dass diese Verbundenheit auch erwidert wird – herzlichen Dank für viele gute Worte und Eure Solidarität!

Um was geht es uns? Was ist uns wichtig? Wofür kämpfen wir, gerade auch in den nächsten Wochen?

Lasst es mich so sagen: Alle Menschen sollen das Beste aus ihrem Leben machen können. Sie sollen sich als Teil einer Gemeinschaft empfinden können, die ihnen Schutz und Sicherheit vermittelt. Sie sollen in einer Gesellschaft leben, in der nicht der Ellenbogen regiert, sondern der Zusammenhalt. Und in einem Staat, der nicht für einige Wenige sorgt, sondern für das Gemeinwohl.

Kurz gesagt: Ein Land, in dem alle eine gute Zukunft haben und wo wir zusammenstehen. Das ist unser Bild von Niedersachsen und deswegen heißt unser Programm "Zukunft und Zusammenhalt".

Anrede,

auf diesem Weg sind wir in den letzten Jahren gut vorangekommen. Man kann sogar sagen: Wir haben größtenteils mehr geschafft, als wir am Anfang versprochen hatten.

Wer hätte im Januar 2013 geglaubt, dass wir inzwischen einen historischen Beschäftigungsrekord verzeichnen und die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 30 Jahren? Niemals gab es mehr Polizeibeamte und Lehrkräfte in Niedersachsen. Wir sind unter den Bundesländern in der Spitzengruppe bei den Ganztagschulen und weit an der Spitze bei den erneuerbaren Energien sind. Wir sind inzwischen das Energieland Nummer 1 in ganz Deutschland! Und wir konnten die Abwanderung junger Leute aus Niedersachsen nach der Schulzeit stoppen können, nachdem wir die Studiengebühren abgeschafft haben - das wird uns in der Zukunft enorm helfen.

Und um das ganze abzurunden: Wer hätte es für möglich gehalten, dass ausgerechnet eine rot-grüne Landesregierung etwas schafft, was davor keiner anderen Landesregierung gelungen ist? Erst recht übrigens nicht Schwarz/Gelb, die in zehn Jahren Regierung 20 Milliarden neue Schulden angehäuft haben. Seit dem vergangenen Jahr können wir sagen: Unser Haushalt ist saniert und ausgeglichen und er bietet Spielräume für neue Schwerpunkte. Peter Jürgen Schneider ist der erfolgreichste Finanzminister in der Geschichte unseres Landes!

Ohne Übertreibung können wir sagen: Niedersachsen ist stark, Niedersachsen ist stärker als je zuvor!

Anrede,

Natürlich haben wir nicht alles richtig gemacht. Aber unter dem Strich ist mir eines wichtig: Wir alle können in den nächsten Wochen mit geradem Rücken und offenen Augen an den Infoständen in ganz Niedersachsen sagen: Die niedersächsische SPD hat Niedersachsen gutgetan, unser Land ist vorangekommen in den vergangenen Jahren und zwar deutlich!

Heute richten wir den Blick nach vorn und bestimmen unsere nächsten Ziele. Und dafür haben wir klare Prioritäten: Wir sind die Partei der Bildung, wir sind die Partei der Arbeit, wir sind die Partei des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Wir sorgen für ein starkes Niedersachsen auch in der

Zukunft und wir sorgen dafür, dass dieses Land zusammenhält. Die Spalter und die Hetzer finden in uns harte und kompromisslose Gegner!

Bei der Bildung starten wir von einem ganz anderen Niveau aus als vor fünf Jahren. Dort ist besonders viel geschehen: Die frühkindliche Förderung befindet sich auf einem ganz anderen Niveau, bei den Kitas sind wir die Nummer drei unter den Ländern. Die Ganztagschulen sind keine Aufbewahrungsstätten mehr, und der ewige Streit um das Schulsystem hat endlich ein Ende gefunden. Und übrigens: Niedersachsen hat als erstes Bundesland das Turboabitur abgeschafft, das so viel Druck und Stress in die Gymnasien gebracht hat. Das Turbo-Abitur ist in Niedersachsen ganz eng mit einem Namen verbunden, dem des ehemaligen Kultusministers Dr. Althusmann. Das ist bis heute nicht vergessen. Ganz kurz auf eine Formel gebracht: Der heutige Spitzenkandidat der CDU für das Amt des Ministerpräsidenten hat das Turboabitur eingeführt. Ich habe es abgeschafft und zwar schnell. Das macht den Unterschied.

Mit diesen Fortschritten ist vor allem ein Name verbunden, der von Frauke Heiligenstadt. Frauke, du hast alles dagegen zum Teil heftige Widerstände durchgekämpft und dafür danken wir dir herzlich!

In den nächsten Jahren wird es darum gehen, diese Erfolge abzusichern und weiterzuentwickeln. Die Unterrichtsversorgung ist zurzeit vielerorts ein Thema, in Niedersachsen und in vielen anderen Ländern. Für Niedersachsen zeichnet sich schon in den nächsten beiden Jahren eine deutliche Entlastung ab. Im nächsten Jahr beenden nicht 400, sondern 1000 junge Grundschullehrkräfte ihre Ausbildung. Wir wollen eine Unterrichtsversorgung von mehr als 100 % und ich bin guten Mutes, dass wir dieses Ziel schnell erreichen werden.

Das werden wir schaffen, aber ganz gewiss nicht dadurch, dass wir die Verfügungsstunden der Lehrer kürzen. Die CDU meint offenbar, Sprachförderung und berufliche Orientierung und Ganztags seien Luxusthemen. Das ist bildungspolitische Steinzeit und wird es mit uns nicht geben. Bildung ist mehr als Pauken! Das macht den Unterschied.

Und auch bei der Inklusion haben wir eine klare Haltung und die lautet: Menschen mit Behinderungen sind nicht Menschen zweiter Klasse, sie sind gleichrangige und gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft. Ja, es stimmt, die Anfangsphase der Inklusion ist für viele Lehrerinnen und Lehrer eine Belastung. Daraus ziehen wir aber nicht die Konsequenz, die Inklusion an den Schulen zu stoppen. Nein, wir werden sie immer besser zu machen. Wir bauen nach und nach ein System von helfenden Händen in den Schulen auf, in denen andere Fachkräfte die

Lehrerinnen und Lehrer unterstützen. Damit haben wir angefangen und das werden wir konsequent weiterführen. Inklusion ist ein Menschenrecht und solche Rechte werden nicht ausgesetzt! Das macht den Unterschied.

Und vor allem wollen wir jetzt auch einen alten sozialdemokratischen Traum verwirklichen. Damit alle Menschen alle ihre Talente voll entfalten können, brauchen sie Bildung und Qualifizierung. Deswegen ist es ein fundamentales Gebot der Gerechtigkeit, wenn wir sagen: Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein!

Wir haben in Niedersachsen die Studiengebühren abgeschafft – bis heute bin ich darauf besonders stolz. Aber fast noch wichtiger ist es vielleicht, dass gerade am Anfang des Lebens eine gute Förderung nicht am Geld scheitert.

In den vergangenen Jahren habe ich viele Gespräche mit jungen Eltern geführt. Oft habe ich den Hinweis bekommen: Wie soll ich denn Verantwortung für eine Familie und für Kinder übernehmen, wenn ich nur einen befristeten Vertrag habe und selbst nicht weiß, wie es mit mir weitergeht? Und oft habe ich auch gehört: Wir haben uns für Kinder entschieden und wir lieben unsere Kinder. Aber es ist auch ein enormer Stress und am Ende des Monats ist das Geld manchmal echt knapp.

Ich nehme solche Hinweise ausgesprochen ernst. Für eine Gesellschaft, die zuversichtlich in die Zukunft blickt, brauchen wir zuversichtliche junge Leute, die anpacken. Familienfreundlichkeit ist ein Schlüsselthema für unsere Gesellschaft und wird es auf Dauer bleiben!

Das ist der Hintergrund dafür, dass wir uns an ein großes und aufwendiges und zutiefst sozialdemokratisches Projekt machen. Wir wollen, dass die Bildung in Niedersachsen gut ist und kostenfrei!

Wir haben die Studiengebühren abgeschafft, jetzt wollen wir die Kitagebühren abschaffen und zwar schnell! Übrigens auf Kosten des Landes, da muss sich niemand Sorgen machen.

Das ist sehr viel, aber das ist nicht alles. Es gibt immer noch erschreckend viele Berufsausbildungen, für die Schulgeld verlangt wird. Man mag es nicht glauben, aber das ist vor allem im sozialen Bereich der Fall. Damit werden wir Schluss machen. Schulgeld für Berufsausbildung soll in Niedersachsen ein Fremdwort werden!

Wir unterstützen junge Leute, die sich auf einen besonders verantwortungsbewussten Weg machen. Das Handwerk gehört überall in Niedersachsen zum Kernbereich unserer Gesellschaft. Es

lebt davon, dass immer wieder junge Menschen neben ihrer Arbeit die anstrengende Ausbildung zum Meister einschlagen, dass sie anschließend einen Betrieb führen und vor allem auch junge Leute ausbilden. Wer sich auf diesen steinigen Weg macht, der verdient unsere Unterstützung. Deswegen werden wir die Gebühren für die Meisterausbildung übernehmen und zwar sehr schnell.

Und dann ist da noch etwas: Gute Bildung muss für alle erreichbar sein. Niedersachsen ist bekanntlich ein Flächenland und das spüren viele Schülerinnen und Schüler jeden Tag am Schulweg. Bis jetzt bietet das Land die Schülerbeförderung bis zur zehnten Klasse kostenfrei an, danach aber nicht mehr. Auch damit wollen wir Schluss machen. Wir werden die Kosten der Schülerbeförderung auch für die Sekundarstufe II übernehmen. Das werden uns viele Familien danken!

Anrede,

das ist alles in allem ein wirklich dickes Brett. Daran bohren wir aber nicht alleine, die gesamte SPD macht mit. Am Montag haben Martin Schulz und die sozialdemokratischen Länderchefs einen Vorschlag für eine nationale Bildungsallianz gemacht. Bildung muss endlich eine gemeinsame Anstrengung von Bund, Ländern und Gemeinden werden. Wir haben eine gemeinsame Forderung: Das Kooperationsverbot muss endlich weg! Bei den Bundestagswahlen in drei Wochen kämpfen wir für eine starke SPD und für Martin Schulz, wir kämpfen damit aber auch für die Bildungsgerechtigkeit in Niedersachsen!

Anrede,

wir sind die Partei der Bildung, wir sind aber auch die Partei der Arbeit. Das ist Teil unserer sozialdemokratischen DNA.

Für wen arbeiten wir vor allem? Welche Gruppen in der Bevölkerung sind uns besonders wichtig? In besonderer Weise doch wohl für eine Gruppe, die Bill Clinton für die amerikanischen Verhältnisse so beschrieben hat: „People, who work hard and play by the rules.“ Zu gut Deutsch: Menschen, die hart arbeiten und sich an die Regeln halten.

Dazu gehören auch jene, die ein hartes Arbeitsleben hinter sich haben oder die noch davorstehen. Jene, die Arbeit suchen, und jene, die nicht mehr arbeiten können. Übrigens genauso stark jene, die zu Hause in der Kinderbetreuung oder der Pflege arbeiten, wie die anderen, die morgens zur Arbeit fahren.

Wobei eines klar ist: Uns geht es nicht um jede Arbeit. Das ist der Unterschied zur CDU. Uns geht es um gute Arbeit für alle Menschen unter anständigen Bedingungen mit einer anständigen Entlohnung. Wir haben den Mindestlohn durchgesetzt und davon profitieren auch in Niedersachsen Hunderttausende. Deswegen lehnen wir auch sachgrundlose Befristungen ab und wollen anstelle von Leiharbeit wesentlich mehr Festanstellungen.

Und deswegen kämpfen wir für den Grundsatz „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ – solange Frauen auch in Niedersachsen im Durchschnitt ein Fünftel weniger verdienen als ihre männlichen Kollegen, kann davon keine Rede sein. Gleichstellung der Geschlechter beginnt bei gleichen Löhnen! Es ist bezeichnend, dass die CDU das Gleichstellungsgesetz gestoppt hat. Wir werden unsere Vorschläge unmittelbar nach der Wahl wieder in den Landtag einbringen - und dann auch durchsetzen.

Anrede

Niedersachsen ist stark, das zeigt vor allem auch der Arbeitsmarkt. Alleine in diesem Jahr werden wir aller Voraussicht nach wieder mehr als 60.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze neu schaffen, in den letzten Jahren waren es sage und schreibe 300 000 neue Jobs in Niedersachsen.

Ja, wir stehen gut da und die niedersächsische Wirtschaft ist derzeit wahrscheinlich so stark wie noch niemals zuvor. Das ist gut, aber die Zukunft ist voraussichtlich um einiges anspruchsvoller als die Gegenwart. Heute und in den nächsten Jahren müssen wir dafür sorgen, dass Niedersachsen auch in 15 und in 20 Jahren das Land der guten Arbeit sein wird. Ein Land mit starken Unternehmen. Und ein Land, in dem wirtschaftlicher Erfolg, gute Arbeit und ökologische Verantwortung keine Gegensätze sind.

Was ist dafür nötig?

Ein Land mit vielen gut qualifizierten Fachkräften. Unsere Bildungspolitik für Niedersachsen ist gleichzeitig auch Zukunftssicherung. Die Fachkräftesicherung fängt in Niedersachsen in der KiTa an. Nicht nur deswegen, aber auch deswegen treiben wir Bildung und Qualifizierung voran.

Ein Land mit sicheren Arbeitsplätzen, die nach Tarif bezahlt werden. Mit Arbeitnehmern, fair bezahlt werden und keinen Zweitjob brauchen.

Ein Land, das ganz auf die erneuerbaren Energien setzt, und damit exzellente Standortbedingungen vorweist.

Ein Land mit einer optimalen Infrastruktur. Da stehen die Ampeln jetzt fast überall auf grün. Viele richtige Infrastrukturentscheidungen haben wir durchgesetzt, gelegentlich auch gegen den Koalitionspartner. Das gilt für die Straßen genauso wie für die Schienenverbindungen und die Wasserwege.

Und das gilt auch für die Infrastruktur der Zukunft. Datennetze haben heute schon fast dieselbe Bedeutung wie Verkehrsnetze. Diese Bedeutung wird noch weiter steigen, die digitale Revolution ist noch lange nicht am Ende angelangt. Niedersachsen hat eine rasante Aufholjagd gestartet. Als wir anfangen, waren es nur etwas mehr als 40 %, jetzt sind es mehr als 75 % und in 2 oder 3 Jahren werden 100% der Gebäude in Niedersachsen mit 50Mbit pro Sekunde versorgt sein

Alles in allem ist eine ganz starke Infrastrukturbilanz eines ganz starken Wirtschaftsministers. Olaf, du hast wirklich ganze Arbeit geleistet!

Und so muss es auch weitergehen. Jetzt steht uns das Giganetz ins Haus. Das ist kein Thema für die großen Städte, dort findet dieser Wandel fast automatisch und schnell statt. Aber Niedersachsen ist ein Flächenland und wir stehen für gute Standortbedingungen im ländlichen Raum.

Wenn ein Handwerker drei Stunden lang braucht, um eine Ausschreibung herunterzuladen, wird er wahnsinnig. Und er wird sich fragen, ob er eigentlich an dem richtigen Ort ist. Wir sind fest entschlossen, gerade die ländlichen Räume zukunftsfähig zu machen. Bis zum Jahr 2025 wollen wir auch dort das Giganetz realisieren aus Glasfaser und 5G. Dazu brauchen wir die tatkräftige Unterstützung des Bundes, aber auch das Land wird sich stark engagieren. Der Ländliche Raum kann sich auf die niedersächsische SPD verlassen!

Wie es mit der Arbeit in Niedersachsen weitergeht, das entscheidet sich mit der Zukunft von unzähligen kleineren und mittleren Unternehmen. Aber natürlich entscheidet sich das auch mit der Zukunft der ganz großen und vor allem auch des allergrößten Unternehmens in Niedersachsen.

Eine Rede an diesem Parteitag ohne einen Blick auf Volkswagen wäre nicht vollständig, dazu hat uns Volkswagen in den letzten zwei Jahren allzu in Atem gehalten.

Niedersachsen hat ein besonderes Verhältnis zu VW. Heute befinden sich etwa hunderttausend Arbeitsplätze bei Volkswagen in Niedersachsen, insgesamt sind es sicherlich eine viertel Million Jobs, die direkt oder indirekt von VW abhängig sind. Und wenn man dann noch die

Familienmitglieder mit hinzurechnet, kann ich mit Fug und Recht sagen: Volkswagen ist die Existenzgrundlage für fast eine halbe Million Menschen in unserem Land.

Noch vor gar nicht langer Zeit war Volkswagen Gegenstand von uneingeschränktem Stolz und großer Hoffnung bei den Niedersächsischen und Niedersachsen. An die Stelle von Stolz und Hoffnung ist in vielen Fällen Ärger und Sorge getreten. Zu viele schlechte Nachrichten hat es gegeben seit dem September 2015.

Seitdem wissen wir: Über viele Jahre hinweg hat es massive Fehler gegeben. Fehler, die Volkswagen gründlich aufarbeiten und aus denen das Unternehmen lernen muss. Dieselgate ist wahrscheinlich der größte Schadensfall in der europäischen Wirtschaftsgeschichte und hat das Unternehmen im Kern gefährdet. Das darf sich nie wiederholen!

Daran arbeiten Olaf Lies und ich jetzt seit fast 2 Jahren mit großer Beharrlichkeit und großem Einsatz. Wir sind uns unserer Verantwortung sehr bewusst. Wir nehmen sie wahr aus einer tiefverbundenen Verpflichtung gegenüber den Beschäftigten bei Volkswagen und ihren Familien. Wir sind dabei deutlich vorangekommen, aber auch noch lange nicht am Ziel.

Aus gegebenem Anlass füge ich eines hinzu: Wir müssen jetzt das aufräumen, was in vielen Jahren davor entstanden ist. Und zwar genau in den Jahren, in denen Politiker von CDU und FDP in den Gremien von Volkswagen die Interessen des Landes Niedersachsen vertreten haben. Ich finde es grotesk, wenn jetzt ausgerechnet von diesen Spezialkräften kluge Hinweise für eine effektive Aufsichtsrats Tätigkeit erteilt werden.

Der Spitzenkandidat der niedersächsischen CDU für das Amt des Ministerpräsidenten hat erklärt, im Zweifel würde er sich auch verklagen lassen, aber er werde auch Geschäftsgeheimnisse herausgeben. Das ist schon einmal ein starkes Stück, das ein Bewerber für ein hohes Staatsamt erklärt, glatten Rechtsbruch begehen zu wollen. Legal – illegal – piepegal: Die niedersächsische CDU hat inzwischen offenbar jeden Kompass verloren.

Aber das ist es noch nicht alleine.

Das Landesengagement bei Volkswagen hat nicht nur Freunde, sondern auch harte Gegner in der Öffentlichkeit, in der Politik und womöglich auch im Unternehmen. Genau diesen Kräften spielt Herr Althusmann in die Karten, wahrscheinlich ohne es auch nur zu ahnen. Wer Verantwortung will, muss auch verantwortungsbewusst sein. Wer so redet, ist dafür ungeeignet.

Wir beharren auf den Rechten, die das Land bei Volkswagen hat, aber wir gerade deswegen beachten wir auch die damit verbundenen Pflichten. Alles andere ist am Ende hochgefährlich und unverantwortlich gegenüber den Beschäftigten bei Volkswagen.

Hände weg vom VW Gesetz – das sage ich all denen, die offen daran sägen, genauso wie denen, die aus Opportunismus ihren Beitrag dazu leisten.

Die SPD in Niedersachsen hat eine klare Haltung zu Volkswagen: Wir wollen ein erfolgreiches und ein sauberes Unternehmen. Volkswagen muss sauber sein, damit es erfolgreich sein kann. Sauber bei den Schadstoffen, sauber aber auch in der inneren Verfasstheit. Nie wieder darf das Unternehmenswohl im Gegensatz zum Gemeinwohl stehen.

Die Menschen bei Volkswagen arbeiten hart an einer erfolgreichen Zukunft. VW soll führend bei der Elektromobilität werden und Vorreiter bei der Digitalisierung. Auf diesem Weg unterstützen wir das Unternehmen engagiert. Die Beschäftigten bei Volkswagen können sich auf uns verlassen.

Lasst mich noch einen Gedanken hinzufügen: Das Landesengagement bei Volkswagen ist von entscheidender Bedeutung für die Sicherung der niedersächsischen Standorte und der Arbeitsplätze. Aber ich mache mir nichts vor, die vergangenen beiden Jahre haben Spuren hinterlassen. Wir werden das Landesengagement stärker begründen müssen als das früher der Fall gewesen ist.

Deswegen möchte ich euch einen Vorschlag machen: Bis jetzt sind die VW-Dividenden gar nicht direkt im Landeshaushalt gebucht worden und sie sind nicht direkt im Land spürbar. Lasst uns das ändern. Ich will einen Fonds für Bildung und Innovation einrichten, der Vorhaben unterstützt, die gezielt die Zukunft unseres Landes stärken. Ich denke zum Beispiel an die digitale Bildung in den Schulen oder die Weiterbildung von Arbeitnehmern. Wenn wir einen Teil der VW Dividende, sagen wir 50 Millionen Euro, Jahr für Jahr für solche Vorhaben zur Verfügung stellen, wird uns beides gelingen: Die Verbindung zwischen dem Unternehmen und dem Land zu stärken und dabei das Land energisch nach vorne zu bringen. Das ist der richtige Weg.

Anrede,

und dann ist da noch ein weiterer Schwerpunkt, auf den ich zu sprechen kommen möchte und der den Unterschied ausmacht, zwischen uns und den anderen, zwischen uns und der niedersächsischen CDU. Das ist der gesellschaftliche Zusammenhalt.

Wir haben es doch gerade in den letzten beiden Jahren an vielen Stellen gemerkt: Im Zweifel beteiligt sich die Union eher an der Spaltung, als an dem Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Ganze Tagesordnungen von Landtagssitzungen waren gespickt mit dem Schüren von Ängsten gegenüber Ausländern und Flüchtlingen. Das sind übrigens dieselben Menschen, deren unkontrollierte Aufnahme Frau Merkel und Herr de Maizière zu vertreten haben.

Inzwischen ist aus dem Satz „Wir schaffen das“ ein müdes „Ihr schafft das schon“ geworden. Der Bund lässt Länder und Kommunen bei der Integration von Flüchtlingen weitgehend alleine, das ist ein unerträglicher Zustand. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir Menschen aus tiefer Not aufnehmen und sie mit Respekt und Anstand behandeln. Für uns ist es selbstverständlich, die Integration in unserer Gesellschaft zu fördern, wo immer es nur geht. Das macht den Unterschied!

Was haben wir getan? Wir haben mit vielen Partnern aus der Gesellschaft heraus ein großes Bündnis für Integration geschmiedet: „Niedersachsen packt an“. Erst in der vergangenen Woche waren wieder fast sechshundert Menschen bei einer Konferenz dieses Bündnisses. Ich bin stolz darauf, dass die Welle der Hilfsbereitschaft in Niedersachsen unverändert anhält. Ein besonders herzliches Dankeschön allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern! Diesen Bürgerinnen und Bürgern fühlen wir uns ganz besonders verbunden.

Die andere Seite der Medaille heißt Sicherheit. Gerade in Zeiten großer Veränderungen müssen sich die Bürger auf den Schutz des Staates verlassen können. Das ist in Niedersachsen der Fall, wir sind ein sicheres Land.

Ich sagte schon, in Niedersachsen haben wir heute einen Höchststand an Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten. Es gibt inzwischen etliche Beispiele dafür, dass der Kampf gegen den islamistischen Terror engagiert und erfolgreich geführt wird. Wenn jetzt endlich überall in Deutschland sogenannte Gefährder abgeschoben werden, ist das ein niedersächsischer Erfolg. Keine Alternative sind übrigens bis zu achtzehn Monate Schutzhaft, wie sie die CDU ernsthaft vorschlägt. Ich möchte nicht in einem Staat leben, in dem so etwas möglich ist. Das macht den Unterschied.

Sicherheit mit Konsequenz und Augenmaß - dafür steht ein Innenminister, der mit Recht bundesweite Anerkennung genießt. Gut, dass wir Dich haben, Boris und herzlichen Dank für Deine Arbeit!

Sicherheit ist mehr als innere Sicherheit, uns geht es vor allem auch um soziale Sicherheit. Wir lassen nicht zu, dass Wohnungsnot Menschen der AfD in die Arme treibt. Bezahlbare Wohnungen sind ein Grundbedürfnis, genauso wie eine gute medizinische Versorgung und eine gute Pflege für die alten Menschen in Niedersachsen. Das sind unsere Themen, dafür fühlen wir uns verantwortlich.

Cornelia Rundt hat in beiden Bereichen die Weichen gestellt. In den nächsten Jahren wird viel geschehen, zum Beispiel beim sozialen Wohnungsbau und der Sanierung von vielen Krankenhäusern in ganz Niedersachsen. Dafür hat sie buchstäblich Milliarden mobilisiert. Nicht für Schicki-micki, sondern für die Grundbedürfnisse vieler Menschen in Niedersachsen. So stelle ich mir sozialdemokratische Sozialpolitik vor. Du machst eine tolle Arbeit, Cornelia!

Dasselbe gilt für unser Verhältnis zu den Kommunen in Niedersachsen. Da sieht es im Durchschnitt inzwischen viel besser in den Kassen aus, auch durch die Entschuldungspolitik des Landes. Aber auch unter günstigen Bedingungen sind immer noch viele Kommunen nicht in der Lage, dringend notwendige Investitionen zu stemmen. Genau diese Kommunen werden wir gezielt unterstützen und eine Milliarde Euro für Sportstätten und viele andere kommunale Einrichtungen mobilisieren. Wir akzeptieren nicht Kommunen erster und zweiter Klasse!

Alles das sind wichtige Bausteine dafür, unsere Gesellschaft zusammenzuhalten. Wir wollen gemeinsam in Niedersachsen Erfolg haben. Niedersachsen ist stark, und Niedersachsen soll stark bleiben. Das geht nur miteinander, das geht nicht durch Ausgrenzung und Spaltung. Ich bin überzeugt davon, es gibt ein tiefes Bedürfnis bei fast allen Menschen nach einer starken Gemeinschaft und das ist unser Ziel.

Anrede,

hinter uns liegen bewegte Wochen, vor uns liegen sechs Wochen, die es genauso in sich haben werden.

Solche Turbulenzen wie in den letzten Wochen habe ich auch noch nicht erlebt. Natürlich geht das auch nicht spurlos an einem vorüber. Ich hatte Gelegenheit, mir selbst einige grundsätzliche Fragen zu stellen.

Danach kann ich sagen: Ich bin mit mir sehr im Reinen. Ich bin stolz auf das, was uns gemeinsam in den letzten Jahren gelungen ist. Niedersachsen ist stark durch gute Arbeit, durch gute Bildung und durch gesellschaftlichen Zusammenhalt. Niedersachsen ist so stark, wie vielleicht noch niemals zu vor.

Aber das ist nicht das entscheidende. Unser Land hat in den nächsten Jahren große Chancen. Wir starten von einem anderen Niveau als vor fünf Jahren. Wir haben vieles aufräumen müssen, jetzt werden wir noch mehr aufbauen können!

Aber auch das ist nicht alles. Ich sagte anfangs: Ich kämpfe nicht in erster Linie um mein Amt. Ich kämpfe in erster Linie für meine, für unsere Überzeugung. Das meine ich bitterernst.

Überall in Europa und auch in Deutschland erleben wir eine Rechtsentwicklung der Gesellschaft. Immer öfter gewinnen Kräfte die Oberhand, die auf Spaltung setzten – das gilt international, aber doch auch in unserer eigenen Gesellschaft. Ich empfinde eine tiefe Verpflichtung dafür, dass wir dagegen unser Bild von einer offenen und fairen Gesellschaft stellen. Eine Gesellschaft, die stark ist durch Zusammenhalt, die nicht ausgrenzt, sondern zusammenbringt.

Deswegen ist es für mich von so zentraler Bedeutung, dass wir uns hart und in aller Klarheit mit der AfD auseinandersetzen. Wäre es nicht großartig, wenn es am Wahlabend heißen würde: Zum ersten Mal seit langer Zeit bleiben die Rechten draußen, in Niedersachsen hat die AfD keine Chance? Dafür lohnt es sich zu kämpfen.

Wenn Niedersachsen der AfD die kalte Schulter zeigt, haben die Wähler eine klare Alternative: Rot-Grün oder Schwarz-Gelb.

Schwarz-Gelb setzt auf Spaltung, Schwarz-Gelb setzt auf Ellenbogen, Schwarz-Gelb ist schlecht für Niedersachsen.

Uns geht es um etwas anderes: Ein starkes Gemeinwesen, das Erfolg hat und zusammenhält. In dem alle Menschen eine Chance haben, alle Menschen einen Platz finden sollen. Das macht den Unterschied. Es liegt an uns diesen Unterschied in den nächsten 6 Wochen allen Bürgerinnen und Bürgern in Niedersachsen klarzumachen.

Anrede,

wir können das schaffen, wenn wir zusammen kämpfen. So wie wir seit 2013 zusammengestanden haben. Unsere Geschlossenheit ist eine der ganz großen Stärken der niedersächsischen SPD.

Ich möchte mich persönlich bedanken bei allen Mitgliedern unserer Landtagsfraktion und vor allem bei ihrer Vorsitzenden, bei Hanne Modder. Wir arbeiten zusammen und wir vertrauen uns. Auf diesem Fundament können wir noch sehr viel schaffen.

Anrede,

Ihr könnt Euch auf eines verlassen: Ich werde mich in den nächsten 6 Wochen nicht schonen, ich werde kämpfen, mit allem was ich habe. Ich weiß, ich bin nicht alleine. Überall in Niedersachsen ist mir gerade in den letzten Wochen eine Partei begegnet, die hoch motiviert ist und die es wissen will. Danke dafür!

Das ist die beste Grundlage für den Wahlkampf.

Ich habe den Wahlabend im Januar 2013 noch in guter Erinnerung, ihr sicherlich auch. Ich habe aber auch in Erinnerung, wie wir gemeinsam in den Wochen davor bis zum Umfallen gearbeitet haben.

Anrede,

genau darum geht es jetzt wieder. Lasst uns kämpfen wie 2013 und lasst uns gemeinsam siegen am 15. Oktober. Es geht jetzt los!